

In der Senatssitzung am 11. Mai 2021 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz

29.04.2021

Vorlage für die Sitzung des Senats am 11.05.2021

„Errichtung und Finanzierung des integrierten Drogenkonsumraums in Bremen“

A. Problem

In der Senatssitzung vom 03.12.2019 waren die Errichtung eines integrierten Drogenkonsumraums (DKR) beschlossen und als nächste Schritte die Errichtung einer Übergangslösung auf dem Parkplatz des Jakobus-Haus in der Friedrich-Rauers-Straße sowie die Konkretisierung der Planung und Finanzierung einer geeigneten Immobilie zur Beschlussfassung benannt worden. Der Haushalts- und Finanzausschuss hat am 18.12.2019 zur haushaltsrechtlichen Absicherung der Übergangsmaßnahmen einer Verpflichtungsermächtigung für 2020 zugestimmt.

Daraufhin wurden die behördlichen, baulichen und materiellen Voraussetzungen für die Inbetriebnahme der Übergangslösung des DKR geschaffen, u. a.

- Beiratsbeschluss (3.3.20)
- Bremische Verordnung über den Betrieb eines Drogenkonsumraums durch den Senator für Justiz und Verfassung (12.3.20)
- Sondernutzungserlaubnis des Parkplatzes durch das Amt für Straßen und Verkehr (2.4.20)
- Erstellung von Konzept und Anlagen, Abstimmung mit Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport
- Abschluss eines Kooperationsvertrags mit dem Senator für Inneres (18.5.20)
- Erlaubniserteilung durch Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (3.6.20)

Am 7. September 2020 wurde nach Verzögerung im Planungsablauf und bei der Lieferung wegen Corona die befristete Übergangslösung in Form von Containern von der Comeback gGmbH in Betrieb genommen.

Parallel wurde mit Unterstützung von Immobilien Bremen die Planung des integrierten Drogenkonsumraums mit einer Machbarkeitsüberprüfung in einer Immobilie in der Friedrich-Rauers-Straße vorangetrieben, deren Ergebnisse und Finanzierungsnotwendigkeiten nachfolgend zur Entscheidung dargestellt werden.

Hintergrund:

Die **Übergangslösung** konnte aufgrund der Befristung ohne größere baurechtliche Anforderungen in **Containern** umgesetzt werden. Es wurden zwei Konsumcontainer inhalativ/intravenös mit Aufnahme­stelle, zunächst ein Beratungscontainer und ein Sozialraum

sowie eine WC-Anlage errichtet. Ende letzten Jahres wurde noch ein zusätzlicher Container auf dem Gelände in Betrieb genommen, um mehr Aufnahme- und Beratungsgespräche durchführen zu können. Hierdurch entstand mehr Platz, der angesichts der Herausforderungen des Pandemiegeschehens und den damit verbundenen Abstands- und Hygiene-Regelungen absolut notwendig für den Betrieb des DKR war.

Die Container erfahren eine steigende Nachfrage. Erfahrungsgemäß dauert es, bis sich eine solche Einrichtung etabliert. Es muss sich Vertrauen bei den Szene-Angehörigen aufbauen, dass durch die Nutzung des DKR keine strafrechtlichen Folgen entstehen. Viele Nutzer:innen müssen erst ihre Scham überwinden, sich beim Konsum zu zeigen. Die Streetworker:innen suchen regelmäßig Aufenthalts- und Konsumorte rund um den Bremer Hauptbahnhof auf und motivieren die Szeneangehörigen zur Nutzung des DKR und zur Nutzung weiterer Hilfsangebote.

Der überwiegende Anteil der Nutzer:innen konsumiert Heroin, Kokain oder beides zusammen. Der Konsum findet vorwiegend durch intravenöse Injektionen mit Hilfe der zur Verfügung gestellten sterilen Konsumutensilien statt. In medizinisch kritischen Situationen leistet das anwesende Personal Hilfe. Viele Nutzer:innen lassen sich im Verlauf zur Risikominderung beim Drogenkonsum, zur Konsumreduktion oder zu weiterführenden Hilfen beraten. In der Folge kam es schon zu Vermittlungen in eine stationäre Entgiftungsbehandlung, in Substitutionsbehandlung bzw. zur Anbindung in eine längerfristige Drogenberatung sowie zu Notfallvermittlungen in Entgiftung und Weitervermittlung in andere Einrichtungen

Crack-User:innen, die in sehr vielen und kurzen Zyklen inhalativ konsumieren und daher besonders eng an den Aufenthalt der Dealer gebunden sind, werden durch die Drogenkonsum-Container bisher noch nicht gut, aber mit steigender Tendenz erreicht. Sie gehören aufgrund des kurzen Konsumzyklus zu einer auch in anderen Städten sehr schwer vom Hilffssystem erreichten Zielgruppe. Für Crack steht bisher kein Substitut zur Verfügung.

Die **gesundheitlichen Ziele** wie Vermeidung von Infektionen und schweren Folgeerkrankungen, Verhinderung von Überdosierungen und Drogentodesfällen und Verbesserung des Kenntnisstands zu Risiken des Drogengebrauchs werden für die Nutzer:innen der Drogenkonsum-Container sehr gut erreicht.

Auch die **drogentherapeutischen Ziele** werden bei dem überwiegenden Anteil der Nutzer:innen erreicht. Viele der Nutzer:innen des DKR sind offen für Beratung. So ist die Anbindung an das Hilffsystem, Vermittlung in weiterführende Hilfen wie z. B. in eine Entgiftungsbehandlung oder eine Substitutionsbehandlung, Beratungen zur Konsumreduktion oder gar zum Ausstieg aus dem Drogenkonsum täglich mehrfach Thema.

Allerdings sind die Nutzungsmöglichkeiten und räumlichen Aufnahmekapazitäten der Drogenkonsum-Container noch nicht ausreichend, um größeren Personengruppen einen längeren Aufenthalt über den Drogenkonsum hinaus zu bieten, es gibt nur einen kleinen Aufenthaltsbereich im Außengelände. Corona-bedingt ist auch der Aufenthalt dort sehr begrenzt. Erst der geplante integrierte Drogenkonsumraum wird die räumliche Aufnahmekapazität haben, um die Drogenszene im Innenstadtbereich stärker dorthin zu orientieren und auch die ordnungspolitischen Ziele zu erreichen.

Die Räumlichkeiten des Kontakt- und Beratungszentrums (KBZ) im TIVOLI-Hochhaus am Bahnhofplatz mit dem Tagesaufenthalt, den Überlebenshilfen, dem Beratungsangebot, der medizinischen Ambulanz und der Überbrückungssubstitution sowie das Streetwork-Angebot

erfüllen nicht mehr die Anforderungen an ein niedrighschwelliges Angebot: eine unübersichtliche Raumanordnung, eine beschränkte Platzkapazität verbunden mit einem verwinkelten Treppenhaus führen zu einem Übermaß an Aufsichtsnotwendigkeiten, die zu Lasten der Beratungs- und Begleitungskapazitäten gehen.

Die Beengtheit des KBZ wirkt sich im Zuge der Corona-Pandemie noch zusätzlich zu den Hygiene- und Abstandsregeln auf die Aufnahmekapazität des KBZ aus: der Aufenthaltsbereich des KBZ muss als Wartebereich für die medizinische Ambulanz genutzt werden und die mehrfach mit Mitarbeitenden belegten Büros sind nicht mehr für Gespräche mit Klient:innen geeignet. Die medizinische Ambulanz hat in den letzten Jahren eine deutliche Steigerung der Nachfrage erfahren und die Büros sind aufgrund der Zusatzprojekte im KBZ u.a. über das Sicherheitsprogramm Hauptbahnhof mehrfach belegt. Dieser Standort soll mit Inbetriebnahme des integrierten Drogenkonsumraums geschlossen und dort mit geeigneteren Räumlichkeiten eingebunden werden.

Mit der Verlegung des KBZ wird die Drogenkonsument:innenszene aus der Nähe zur Diskomeile und den belebten Büro- und Geschäftsquartieren in einen konfliktärmeren Stadtraum orientiert. Weiterhin wird auch eine bessere Trennung zu anderen hilfsbedürftigen Personengruppen erwartet. Mit Inbetriebnahme des integrierten Drogenkonsumraums sollen dort alle Hilfeleistungen für schwer Drogenabhängige aus dem Bahnhofsumfeld angeboten und ein Tagesaufenthalt ermöglicht werden und somit eine Szene-Verlagerung in diesen Bereich stattfinden. Der integrierte Drogenkonsumraum erfüllt damit in besonderem Maße die Ansprüche an eine umfassende Gesundheitsförderung, vor allem aber auch an die Erhöhung der Motivation der Drogenkonsumierenden, weitere Behandlungsangebote in Anspruch zu nehmen.

In der Machbarkeitsstudie von 2018 wurde von 400 bis 600 Personen in Bremen ausgegangen, die den Drogenkonsumraum potentiell nutzen könnten. Seit Inbetriebnahme der Container im September letzten Jahres bis zum 15. April dieses Jahres nutzten bereits 315 namentlich erfasste Personen (125 männliche und 26 weibliche) zuzüglich ca. 20 anonymer Nutzer:innen die DKR-Container ein- oder mehrmals trotz der Corona-bedingten Beschränkungen und der mangelnden Aufenthaltsmöglichkeiten.

B. Lösung

Es soll **ein integrierter Drogenkonsumraum** errichtet werden, der ein breites Spektrum niedrighschwelliger Angebote der Drogen- und Suchthilfe mit

- Aufenthaltsbereich mit dem Angebot von Getränken und warmen Mahlzeiten,
- Safer use –Beratung mit Spritzentausch und weitere Überlebenshilfen
- eingehende sozialpädagogische Beratung und ggf. Weitervermittlung
- gesundheitlich-medizinische Versorgungsangebote und
- Streetwork vorhält.

Im Rahmen der Corona-Pandemie wurde außerdem deutlich, wie wichtig räumlich großzügige Aufenthaltsräume für die Erreichung von Menschen in prekären Lebenssituationen und damit auch von Drogenabhängigen sind, um möglichst vielen Personen den Aufenthalt unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln zu ermöglichen. Nur bei geeigneten

Aufenthaltsmöglichkeiten kann die dauerhafte Umorientierung eines Großteils der Drogenszene aus dem Bahnhofsumfeld zum Drogenkonsumraum gelingen.

Deswegen soll das von der Comeback gGmbH betriebene **Kontakt- und Beratungszentrum** mit den **Drogenkonsum-Containern** in einer Immobilie zusammengeführt werden. Das von der gleichen Leistungserbringerin betriebene Ergänzenden Methadonprogramm mit integrierter Psychosozialer Begleitung Meta-EMP soll entgegen der Planung von 2018/2019 weiterhin an seinem Standort betrieben werden. Das Meta-EMP befindet sich in der Neustadt und versorgt mit seinen 50 Substitutionsplätzen mit psychosozialer Begleitung drogenabhängige Menschen direkt im Stadtteil und trägt damit zur regionalen Versorgung bzw. Entlastung der Bahnhofsvorstadt bei, die mittlerweile als dringend erforderlich angesehen wird. Zudem ist durch die sich abzeichnende sehr gute Annahme des Drogenkonsumraumes in der Friedrich-Rauers-Straße mehr Platz erforderlich.

Standort:

Der vorgesehene Standort befindet sich in der **Friedrich-Rauers-Straße 2** mit weiterem Zugang vom Breitenweg 57-59.

- Die Lage ist fußläufig zum Hauptbahnhof und gleichzeitig etwas abseits der üblichen Lauf- und Publikumswege. Die Nähe zu Szenetreffpunkten ist für die Akzeptanz in der Drogenszene unabdingbar.
- Die Straße hat eine geringe „Wohndichte“, wodurch Irritationen durch Wohnbevölkerung reduziert werden

Der Standort ist im Bereich Innenstadt alternativlos, um die Drogenszene verstärkt weg vom Hauptbahnhof in diese Richtung zu orientieren. Andere Gebäude in der Straße wie das Alte Versorgungsamt oder das Jakobus-Haus sind nicht geeignet bzw. schon anderweitig genutzt oder für eine andere Nutzung vorgesehen.

Räumlichkeiten:

Gemietet werden soll etwa die Hälfte des über die Friedrich-Rauers-Straße zugänglichen **Untergeschosses mit rund 836 m²** für Drogenkonsum-, Beratungs- und Aufenthaltsangebote und die medizinische Ambulanz mit Substitutionsangebot sowie ein Teil des über den Breiten Weg zugänglichen **1. Obergeschoss mit rund 450 m²** für weitere Beratungs- und Büroräume. Beide Bereiche sollen mit einem Aufzug miteinander verbunden werden. Zusätzlich stehen noch ca. **50 m²** Außenflächen auf Außenrampen zur Verfügung. Insgesamt sollen **1.337 m²** angemietet werden. Mit der im Vergleich zum Status quo im KBZ vergrößerten Fläche wird dem Mehrbedarf an Platz aufgrund der bereits jetzt höheren Nachfrage nach niedrigschwelliger Grundversorgung und medizinischen Hilfeleistungen sowie den gestiegenen Personal- und Verwaltungsanforderungen Rechnung getragen. Ziel des integrierten DKR ist, über die Zurverfügungstellung eines DKR hinaus noch mehr als den bisher 1.200 drogenabhängigen Nutzer:innen ein bedarfsgerechtes Hilfsangebot mit Aufenthaltsmöglichkeiten zu machen. Dabei sind Pandemie- und Konfliktszenarien zu beachten, bei denen eine Beengtheit zum Problem werden kann.

Das Erdgeschoss ist an eine Moschee vermietet, die übrigen Stockwerke stehen weitestgehend frei. Vermieter ist die **Breitenweg Grundstücks GbR** aus Bremen.

Räumlichkeiten im Untergeschoss:

Die **Nutzung der ehemaligen Lagerhalle** soll in drei einzelnen Versorgungsmodulen erfolgen, die voneinander getrennt zu betreiben und durch drei separate Eingänge zu erreichen sind, aber auch miteinander verbunden werden können:

Modul 1: Medizinische Ambulanz und Substitution (ca. 300 m² inclusive von zwei Technik- bzw. Lagerräumen zur Versorgung der ganzen Einrichtung.

- Medizinische Versorgung nicht „wartezimmerfähiger“ und ggf. nicht versicherter Drogenabhängiger,
- Substitution mit ärztlicher Betreuung
- Psychosoziale Begleitung,
- ggf. Gruppenangebote und Konsumreduktionsprogramme.

Modul 2: Tagesaufenthalt mit Café, Küche, Beratungsräumen, Kleiderkammer und Dusche (ca. 300 m²)

- Großer Aufenthaltsbereich zum Verweilen im Café mit auch unter Pandemiebedingungen hohen Aufnahmekapazitäten. Hier werden preisgünstig Getränke, Frühstück und Mittagstisch, zeitweise kostenloser Kaffee oder Tee angeboten.
- Niedrigschwellige Grundversorgung, d. h. Angebot von Lebensmitteln der Bremer Tafel, Kleidung, Dusche, Wäsche waschen.
- Offene Beratung mit der Möglichkeit zu telefonieren, zu kopieren, ein Fax abzuschicken, ins Internet zu gehen, sich eine Postadresse einzurichten und zu allen Fragen des täglichen Lebens, incl. Unterstützung bei Antragstellungen bzw. Weitervermittlung zu Fachdiensten oder in die Entgiftungsbehandlung.
- Ggf. tagesstrukturierende Angebote.

Modul 3: Drogenkonsumraum mit Ruheliegen (ca. 237 m²)

- Jeweils 10 betreute Plätze (Maximalkapazität ohne Pandemie-Auflagen) zum intravenösen und zum inhalativen Drogenkonsum in getrennten Bereichen mit flexibler Abtrennungsmöglichkeit eines Frauen-Bereichs nach Bedarf.
- Ausgabe/Tausch von sterilen Konsumutensilien
- Beratung zu risikoärmerem Konsum
- Soforthilfe bei Überdosierungen und Drogennotfällen
- 4 Ruheliegen zum kurzzeitigen Ausruhen/Schlafen z. B. für Crack-Konsument:innen

Räumlichkeiten im ersten Obergeschoss:

- Beratungsräume für ungestörte Beratungsgespräche
- Büro- und Verwaltungsräume, Veranstaltungs- bzw. Teamraum

Außengelände Friedrich-Rauers-Straße:

Die Rampen vor dem Drogenkonsum-Raum und die daran angrenzende Außenfläche können von den Angehörigen der Drogenszene zusätzlich als Aufenthaltsort und Wartebereich genutzt werden. Laut Machbarkeitsstudie zeigen Erfahrungen aus anderen Städten, dass auf diese

Weise die Steuerung der Szene in diesen Bereich besser gelingen kann, da diese Flächen als Treffpunkt angenommen werden.

Perspektivisch wird die Umsiedlung des Kontakt-Beratungs-Zentrums mit einem vergrößerten Aufenthaltsbereich in die geplante feste Immobilie die Aufnahmekapazität und Attraktivität des DKR für schwer Drogenabhängige inklusive Crack-Konsument:innen erheblich steigern. Das Angebot kann dann auch spezifischer auf die Bedarfe von Crack-Konsument:innen ausgerichtet werden.

Kosten:

Investitionskosten:

Für die Herrichtung der Räumlichkeiten in den ehemaligen Lagerhallen und in der ersten Etage sind umfangreiche bauliche Maßnahmen notwendig. Eine vorab geschaltete Machbarkeitsstudie hat die aktuell feststellbaren Investitions-Kosten auf rund **1.975.000 €** brutto beziffert und die Genehmigungsfähigkeit durch das Bauamt und Brandschutzbehörde festgestellt. Die veranschlagten Baumaßnahmen und die damit verbundenen Kosten wurden von Immobilien Bremen auf ihre Angemessenheit und Zweckmäßigkeit geprüft.

Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz plant, zur Finanzierung der Bereitstellung der Immobilie einen einmaligen Investitionszuschuss in Höhe von **502.000 €** im Jahr 2021 bereitzustellen. Dieser Zuschuss setzt sich aus Verstärkungsmitteln des Handlungsfeldes „Sichere und saubere Stadt“ für 2021 und nicht verausgabten übertragenen Verstärkungsmittel-Resten aus 2020 in Höhe von 180.000 € zusammen. Die Liquidität wird im Rahmen der PPL 51 sichergestellt:

322.000 €	Verstärkungsmittel Sicherheitsprogramm Hauptbahnhof
180.000 €	Übertragung nicht verbrauchter Mittel aus 2020 (HST: 3510.68425-6)
502.000 €	Gesamt

Tabelle 1: geplante Investivmittel in 2021

Somit sind – vorbehaltlich der geplanten Preisstabilität – rund **1.473.000 €** zuzüglich eines Risikoansatzes von 20 % langfristig zu finanzieren, das ergibt eine Finanzierungssumme von höchstens **1.850.000 €**. Der Besitzer der Immobilie, die Breitenweg Grundstücks GbR, ist bereit, diesbezüglich eine Kreditfinanzierung über 15 Jahre zu veranlassen, deren Kosten über den Mietzins abgetragen werden sollen. Angesichts aktuell steigender Baukosten sind 20 % Änderungsrahmen als angemessen zu beurteilen. Sollte dieser Ansatz nicht verbraucht werden, wird die Miete dementsprechend reduziert. Der Vermieter hat Kosten- und Finanzierungstransparenz zugesichert.

Mietkosten:

Dies wirkt sich nach heutigem Stand folgendermaßen auf die Mietkosten aus, wenn eine Finanzierung und ein entsprechender Mietvertrag über 15 Jahre geschlossen werden. Die Miete wird sich auf **14,10 €** pro m² belaufen bei einem einmaligen Investitionszuschuss von SGFV von 502.000,- €, einer initialen Sockelmiete von **5 €** pro m² und der Umlage der weiteren Umbaukosten für die Nutzung als Drogenkonsumraum über 15 Jahre. Immobilien Bremen hat die entsprechende Kostenaufstellung auf Notwendigkeit und Angemessenheit überprüft.

Darüber hinaus entstehen Mietnebenkosten von ca. 3,50 € pro m² und Verwaltungskosten für Immobilien Bremen von 2,4% der Miete. Der Mietvertrag wird vom Gesundheitsamt Bremen mit der Breitenweg Grundstücks GbR geschlossen, da der Vermieter aufgrund der Höhe der Investitionskosten auf eine Vertragsbindung mit der städtischen Behörde Wert legt. Das Gesundheitsamt schließt wiederum mit der künftigen Betreiberin des DKR einen Nutzungsvertrag ab.

Finanzierung:

Die ursprüngliche jährliche Ausgabenplanung Drogenkonsumraum Immobilie gemäß Senatsbeschluss vom 3.12.2019 belief sich wie folgt:

Personal	890.000 €
Sachkosten	267.000 €
Gesamtkosten ohne Miete	1.157.000 €

Tabelle 2: Ursprünglich geplante konsumtive Jahres-Kosten zum Betrieb des DKR ohne Mietkosten

Tatsächlich sind in 2021 **1.000.000 €** im Haushalt von SGFV veranschlagt und ab 2022 jährlich **1.262.000 €** konsumtive Mittel inklusive Miet- und Mietnebenkosten eingeplant. Der zusätzlich der benannten Million eingestellte jährliche Betrag von 262.000 € für Mietkosten wurde aufgrund von groben Schätzungen vor mehreren Wochen in die Haushaltsplanungen eingestellt. Erst seit kurzem sind die genaueren Daten zur den Mietkosten mit der Risikokalkulation und die Nebenkostenschätzungen bekannt.

Bei **14,10 €** Mietkosten pro m² fallen rund **226.000 €** Mietkosten pro Jahr an ($14,10 \text{ €} * 1.337 \text{ m}^2 = 18.851,70 \text{ €/mtl} * 12 \text{ Monate} = 226.220,40 \text{ €}$). Die Mietnebenkosten werden zusammen mit den Verwaltungskosten auf rund **62.000 €** ($3,50 \text{ €} * 1.337 \text{ m}^2 * 12 \text{ Monate} = 56.154 + (2,4 \% \text{ der Miete} * 12 \text{ Monate}) = 61.583 \text{ €}$) geschätzt. Diese können teilweise durch die eingesparten Mietkosten für das Kontakt- und Beratungszentrum im TIVOLI-Hochhaus beglichen werden:

Personalkosten	769.000 €
Sachkosten	267.000 €
Miete	226.000 €
Mietnebenkosten + Verwaltungskosten IB	62.000 €
	1.324.000 €
Kostenersparnis Mietkosten KBZ	- 62.000 €
Gesamtkosten mit Miete	1.262.000 €

Tabelle 3: Kostenplan Haushaltsbudget 2022

Die Sachkosten umfassen:

- Kosten für safer use-Material und medizinische Ausrüstung und Verbrauchsmaterial,
- Kosten für Verwaltungs- und Büromaterial, Versicherungsprämien, Dokumentations-

Software, Fortbildung/Supervision, Aufwendungen für Instandsetzungen und Reparaturen etc. und

- Kosten für Telekommunikation, Arbeitsschutz und Wartung (Lüftungsanlage, Fahrstuhl, Brandschutztüren, Alarmanlage).

Mit dem Personalbudget für den DKR von **769.000 €** lassen sich auf Basis der aktuellen personalausgaben für die DKR-Container ca. **63 Wochenstunden** (7 x 9 Stunden) Öffnungszeiten vorhalten. In der Machbarkeitsstudie waren 70 Wochenstunden (7 x 10 Stunden) vorgeschlagen worden. Es werden sich jedoch durch die Zusammenlegung mit dem Kontakt- und Beratungszentrum (KBZ) Synergieeffekte erzielen lassen, so dass die Öffnungszeiten höher liegen werden. Falls der Risikozuschlag im Zuge der Umbauarbeiten nicht oder nur teilweise genutzt werden muss, können sich auch hier noch zusätzliche Ressourcen ergeben, die ggf. auch für Nacht-Öffnungszeiten genutzt werden könnten.

Personalart	Stellen VZÄ	Geschätzte Jahreskosten 2022
Leitung (TV-L 12)	0,7	63.101 €
Fachkräfte (TV-L 9) + Wochenend-/Feiertagszuschlag	8,9	536.203 €
Angelernte zielgruppenerfahrene Kräfte	Ca. 8.340 Std	175.102 €
Verwaltung (TV-L 8)	0,5	17.826 €
Reinigung (TV-L 3)	1	44.392 €
		836.624 €
Abzgl. 1 VZÄ Sicherheits- Partnerschaft HBF		- 67.624 €
Gesamtkosten		769.000 €

Tabelle 4: Kostenplan Personalbudget 2022

Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz schlägt vor, mit der Breitenweg Grundstücks GbR einen Mietvertrag für die Räumlichkeiten im Untergeschoß und im ersten Obergeschoss des Gebäudes Friedrich-Rauers-Straße 2 mit weiterem Zugang vom Breitenweg 57-59 nach oben benannten Eckwerten abzuschließen, für die notwendigen Instandsetzungs-Bauarbeiten einen Investitionszuschuss in Höhe von 502.000 € zu tätigen und nach deren Abschluss die Comeback gGmbH zur Zusammenführung ihrer bisherigen Projekte „Kontakt- und Beratungszentrum mit medizinischer Ambulanz und Überbrückungssubstitution“ und „Drogenkonsum-Container“ in einen integrierten Drogenkonsumraum in diesen Räumlichkeiten zu beauftragen.

C. Alternativen

Alternativen werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle, personalwirtschaftliche und genderbezogene Auswirkungen

Zur haushaltsrechtlichen Absicherung der Miet- und Mietnebenkostenzahlung ist die Erteilung einer zusätzlichen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von jährlich 288 Tsd. für Jahre 2022 – 2036, insgesamt 4,32 Mio. € bei der Haushaltsstelle 3510/518 00-3 erforderlich. Zum Ausgleich wird die im Haushalt der Stadtgemeinde (3995.790 10-5) veranschlagte globale Investitionsreserve in entsprechender Höhe nicht in Anspruch genommen.

Die Zuwendungsempfängerin ist zur Berücksichtigung der Genderaspekte verpflichtet worden. Da zu einem großen Anteil Männer von Drogensucht betroffen sind, kommt der DKR überwiegend Männern zu Gute. Bei der Beratung von Familienangehörigen sind zu einem hohen Anteil Frauen beteiligt.

E. Beteiligung und Abstimmung:

Die Abstimmung ist mit dem Senator für Inneres und dem Senator für Finanzen ist erfolgt.

Die Abstimmung mit der Senatskanzlei ist eingeleitet.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz:

Einer Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz steht nichts im Wege. Die Vorlage ist zur Veröffentlichung geeignet.

G. Beschluss:

1. Der Senat stimmt der Investitionsmaßnahme in Höhe von 502.000 € als Zuschuss für den Umbau der Immobilie in der Friedrich-Rauers-Straße 2 /Breitenweg zu.
2. Der Senat stimmt zu, dass mit der Breitenweg Grundstücks GbR ein Mietvertrag über 15 Jahre für die Räumlichkeiten im Untergeschoß und im ersten Obergeschoss des Gebäudes in der Friedrich-Rauers-Straße 2 mit einem weiteren Zugang vom Breitenweg 57-59 in Höhe von 226 T€ zzgl. 62T€ Mietneben- und Verwaltungskosten abgeschlossen wird.
3. Der Senat stimmt zur haushaltsrechtlichen Absicherung der Maßnahme in der Stadt Bremen für die Jahre 2022 bis 2037 dem Eingehen einer zusätzlichen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von insgesamt 4,32 Mio. Euro bei der Haushaltsstelle 3510/518 00-3 zu. Zum Ausgleich wird die im Haushalt der Stadtgemeinde (3995.790 10-5) veranschlagte globale Investitionsreserve in entsprechender Höhe nicht in Anspruch genommen.
4. Der Senat stimmt zu, dass das Gesundheitsamt einen Nutzungsvertrag mit der Comeback gGmbH nach dem Ende der Bauarbeiten abschließt, mit dem Ziel der Zusammenführung ihrer bisherigen Projekte „Kontakt- und Beratungszentrum mit medizinischer Ambulanz und Überbrückungssubstitution“ und „Drogenkonsum-Container“ in einem integrierten Drogenkonsumraum in diesen Räumlichkeiten.
5. Der Senat bittet die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, die erforderlichen Beschlüsse der Gesundheitsdeputation einzuholen.
6. Der Senat bittet den Senator für Finanzen, die erforderlichen Beschlüsse des Haushalts- und Finanzausschusses einzuholen.